



I.P.

1882



2012

Heute mit
MAGAZIN

Dolomiten

TAGBLATT DER SÜDTIROLER

If undeliverable, please return to Bozen - Italy - "TASSA PAGATA / TAXE PERCUE"

HEUTE IM MAGAZIN:
Maestro Gustav Kuhn
und die Festspiele Südtirol

Freitag, 14. September 2012 - www.dolomiten.it

1,70 € Südtirol u. Trentino - 2,20 € Gardasee, restl. Italien u. Ausland

Poste Italiane SpA - Versand im Postabonnement - ges. Dekr. 353/2003 (abgeändert in Ges. 27/02/2004 Nr. 46) Art. 1, Komma 1, CNS Bozen

130. Jahrgang, Nummer 212

SÜDTIROL ▶ 14



Ermittler zweifeln an Aussagen von Montolli

BOZEN. Die Selbstschutz-These, mit der Kevin Montolli, der mutmaßliche Mörder von Svetla Fileva, das Mitführen der Tatwaffe rechtfertigt, scheint die Ermittler nicht zu überzeugen.

SÜDTIROL ▶ 15

Bei Umfragen mitmachen lohnt sich

BOZEN. Internet-User, die bereit sind, bei online-Umfragen mitzumachen, werden belohnt: Sie können Punkte sammeln und damit Gutscheine für Athesia oder Despar erhalten.

BOZEN ▶ 19



Besitzer will seinen Leguan zurück

BOZEN. Der Besitzer des am vergangenen Freitag eingefangenen Leguans wurde gestern im Tierheim Sill vorstellig und wollte sein Haustier zurück.

KULTUR ▶ 5

Lernen bedeutet an der Uni mehr

BOZEN. Unter dem Motto „Learning“ feiert die Fakultät für Design an der Freien Universität Bozen während des Design-Festivals ihr zehnjähriges Bestehen. Bekannte Designer sind vor Ort.

INHALT

Service.....	4
Leute heute.....	7
Todesanzeigen.....	8
Ladinia.....	11
Kleinanzeiger.....	12
was&wo.....	34
Leserbriefe.....	36
Rätsel.....	12

WETTER ▶ 36



Strahlender Sonnenschein

Dolomiten

Redaktion Tel. 0471/925400
Fax 0471/925440
Anzeigen Tel. 0471/925344
Fax 0471/925318
Abo Tel. 0471/925590
Fax 0471/925599
dolomiten@athesia.it

Diesmal soll es mit den Ortsnamen endlich klappen

LANDTAG: Gesetz frühestens Samstagabend über die Bühne – SVP: „Ziehen es durch“ – Klotz: „Bis zum Umfallen“

▶ Bericht Seite 13



„Diskussion um Finanzautonomie auf halbem Weg stehen geblieben“



BOZEN. Dass Deutschland sich nun am europäischen Rettungsschirm beteiligen darf, hat in ganz Europa für ein Aufatmen gesorgt. Auch die Südtiroler Finanzrechtsexperten Walter Steinmair (kleines Bild oben) und Peter Hilpold (unten) werten dies als „einzigsten richtigen Schritt“. Aus Südtiroler Sicht sei es nun wichtig, dass in Italien die Diskussionen über die Finanzautonomie in Gang kämen. Denn diese seien „auf halbem Weg stehen geblieben“.

▶ Bericht Seite 18

Gewalt vor US-Botschaften

TERRORISMUS: Wütende Proteste gegen Mohammed-Film nehmen immer bedrohlichere Ausmaße an

KAIRO/WASHINGTON (dpa). Bei einer Serie wütender Proteste gegen diplomatische Vertretungen der USA in der islamischen Welt sind gestern vier Menschen getötet und Dutzende verletzt worden. Aus Empörung über ein Schmähd-Video über den Propheten Mohammed griffen Demonstranten im Jemen und Ägypten diplomatische US-Vertretungen an. In Sanaa wurden mindestens vier Demonstranten getötet, in Kairo Dutzende Menschen verletzt.

Zuvor waren in dieser Woche vier Amerikaner in Libyen getötet worden, unter ihnen auch der US-Botschafter. Auch mit

Blick auf die Freitagsgebete versuchte Ägyptens Präsident Mohammed Mursi die Wogen zu glätten.

Im Jemen stürmten Demonstranten die US-Botschaft in Sanaa. Sie setzten Autos in Brand, ehe sie von Sicherheitskräften zurückgedrängt wurden. Dabei wurden vier Angreifer getötet, wie die Behörden meldeten. Zehn Menschen wurden verletzt. Lokale Medien berichteten, Präsident Abed Rabbo Mansur Hadi habe sein Bedauern über die Gewalt ausgedrückt. Die Demonstranten hätten sich verantwortungslos verhalten, sagte er.



Protest erreicht neuen Höhepunkt. APA/epa/KHALED ELFIKI

In Kairo lieferten sich Demonstranten vor der US-Botschaft blutige Straßenschlachten mit der Polizei. Dabei wurden nach Angaben der Gesundheitsbehörden mindestens 80 Menschen verletzt. Unter den Verletzten seien auch zahlreiche Polizisten, hieß es.

Vereinzelte Proteste wurden auch aus Afghanistan und Pakistan gemeldet. Aus Angst vor gewalttätigen Demonstrationen gegen den umstrittenen Film begannen die afghanischen und die pakistanischen Behörden am Donnerstag mit der Sperrung der Zugänge zur Internetplattform Youtube.

Renzi reicht seine Kandidatur ein

ROM (mit). Der Bürgermeister von Florenz, Matteo Renzi, hat gestern offiziell seine Kandidatur für das Premieramt im Mitte-links-Lager vorgestellt. Der 35-Jährige will an den Vorwahlen der Demokratischen Partei (PD) am 25. November teilnehmen und geht gegen Parteichef Pierluigi Bersani ins Rennen. „Ich reiche meine Kandidatur für die Führung Italiens während der nächsten fünf Jahren ein“, erklärte Renzi kampfeslustig. Er hege die Ambition, die Stimmen enttäuschter Anhänger von Ex-Premier Silvio Berlusconi zu gewinnen. „Ich habe keine Angst, auch die Stimmen derjenigen zu gewinnen, die für das Mitte-rechts-Lager gewählt haben“, so Renzi.

VORAUSSCHICKT

Höchste Zeit

Zeit wär's! Höchste Zeit sogar. Dass aus „Bolzano“ ein amtliches „Bozen“ wird. Oder die Etsch auch als solche offiziell fließen darf. Es klingt wie ein schlechter Witz, ist aber traurige Realität: Die historisch gewachsenen Ortsnamen in Südtirol sind nach wie vor nur geduldet. Formell zählen nur die italienischen Bezeichnungen. Darunter auch viele lachhafte Erfindungen. Jetzt scheint es endlich möglich, den gordischen Knoten zu zerschlagen. Ohne



von
Günther Heidegger

Kompromiss wird es dabei aber kaum gehen. Auch wenn es nur ein fauler sein kann. Denn jede festgeschriebene faschistische Lüge ist ein Dolchstich zu viel. Und auch wenn jeder einzelne wehtut, ich kann damit leben. Viele Orte tun dies bereits seit Jahrzehnten, und wenn ein

Italiener irgendwann einmal ein Schwammerl dort gefunden hat, wird es auch dabei bleiben. Von mir aus. Wichtiger ist mir, dass unsere Namen endlich verbindlich werden und immer an erster Stelle stehen, ich ein Navi bekomme, in dem Kaltern tatsächlich Kaltern heißt, und dass deutsche Kollegen ausnahmslos über den Armin Zöggeler aus Völlan und nicht aus „Foiana“ berichten. Zeit wär's!

guenther.heidegger@athesia.it



20914
9 771722 735004

FTSE/MIB
16.244,28 -1,07% ↓

ATX
2.131,87 -0,80% ↓

DAX
7.310,32 -0,45% ↓

EURO-STOXX
2.537,33 -0,93% ↓

Euro hält sich bei 1,29 US-Dollar

FRANKFURT (dpa). Der Euro hat sich gestern stabil bei 1,29 US-Dollar gehalten. Die Gemeinschaftswährung profitierte weiter von wichtigen Weichenstellungen der Europäischen Zentralbank im Kampf gegen die Euro-Schuldenkrise und von der Zustimmung des Bundesverfassungsgerichts zum ESM-Rettungsschirm.

FTSE 100
5.819,92 +0,65% ↑

Dow Jones
13.335,47 +0,13% ↑

Nasdaq 100
2.800,99 +0,29% ↑

Nikkei 225
8.995,15 +0,39% ↑



Seit klar ist, dass Deutschland sich am „Europäischen Stabilitätsmechanismus“ beteiligen darf, kann Europa aufatmen. Denn ohne Deutschland könnte der Rettungsschirm nicht aufgespannt werden.

APA/epa/Oliver Berg

„Das war die einzig mögliche Entscheidung“

FINANZEN: Die Finanzrechtsexperten Walter Steinmair und Peter Hilpold über die Entscheidung des deutschen Bundesverfassungsgerichtes

BOZEN. Das deutsche Bundesverfassungsgericht hat den Weg frei gegeben für den „Europäischen Stabilitätsmechanismus“. Für Italien war dies ein wichtiger Schritt, um die Krise überwinden zu können, wie die an der Universität Innsbruck lehrenden Finanzrechtsexperten Walter Steinmair und Peter Hilpold im „Dolomiten“-Interview erklären.

„Dolomiten“: Wie beurteilen Sie die Entscheidung des deutschen Bundesverfassungsgerichts vom Mittwoch?

Walter Steinmair: Diese Entscheidung war die einzig richti-

ge, ja die einzig mögliche. **Wäre die Bundesregierung gezwungen worden, den Verträgen zum Rettungsschirm fern zu bleiben, so wären die Folgen unvorstellbar gewesen.** Möglicherweise wäre Ähnliches eingetreten wie nach dem Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehman Brothers.

Peter Hilpold: Gleichzeitig hat das Bundesverfassungsgericht Realitätssinn bewiesen. Die Euro-Rettungsdiskussion ist längst schon zum Spielball innenpolitischer Profilierungsbestrebungen geworden. Die breite Masse erkennt die Vorteile nicht, die der Euro gerade auch Deutschland bringt. Im Vergleich dazu sind die Kosten der Unterstützungsleistungen durchaus vertretbar.

„D“: Aber die Gefahr, dass nun in einigen EU-Staaten der alte Schlendrian wieder einreißt, ist doch nicht von der Hand zu weisen?

Hilpold: Das ist zutreffend. An die Inanspruchnahme der EU-Hilfe werden aber – und das wird oft übersehen – strenge Auflagen geknüpft. Es ist weder politisch noch wirtschaftlich erstrebenswert, unter den Rettungsschirm schlüpfen zu müssen.

Steinmair: Wer unter den Rettungsschirm muss, hat mit strikten Auflagen und Kontrollen zu rechnen. Diesem Makel will sich keine Regierung aussetzen. Allerdings muss dafür Sorge getragen werden, dass diese Bedingungen auch ernst genommen werden.

Hilpold: Und das Bundesverfassungsgericht hat nochmals betont, dass die Solidarität Deutschlands Grenzen kennt. Auch das war eine wichtige Warnung für die Zukunft.

„D“: Wie wirkt sich diese Entscheidung auf Italien aus?

Hilpold: Die Entscheidung in Deutschland ist in Italien mit großer Erleichterung zur Kenntnis genommen worden. Dies



„Hätte das Bundesverfassungsgericht anders entschieden, wäre möglicherweise Ähnliches eingetreten wie nach dem Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehman Brothers.“

Walter Steinmair



„Die Euro-Rettungsdiskussion ist längst schon zum Spielball innenpolitischer Profilierungsbestrebungen geworden. Die breite Masse erkennt die Vorteile des Euro nicht.“

Peter Hilpold

der EU – sicher ganz anders ausgeprägt als vor Monti. Die entscheidenden Schritte muss Italien dann aber aus eigener Kraft schaffen.

„D“: Wie beurteilen Sie die Auswirkungen dieser Entwicklungen auf Südtirol?

Hilpold: **Die Finanzkrise und die italienischen Bemühungen zur Sanierung des Staatshaushalts haben die Südtiroler Finanzautonomie vor die schwerste Belastungsprobe seit ihrem Inkrafttreten gestellt.** Gewisse Verbesserungen kann man sich vom Verfassungsgerichtshof erwarten. Das grundsätzliche Bekenntnis zur Autonomie muss aber von der Politik kommen.

„D“: Das Augenmerk ist damit bereits auf die Zeit nach den Wahlen 2013 gerichtet?

Steinmair: Der italienische Staat muss sein Verhältnis zu den Autonomieregelungen vor Grund auf neu definieren. Außerhalb Südtirols hat Autonomie aber auch zu Misswirtschaft und Verschwendung geführt. Das muss man auch sehen. Und da gilt es anzusetzen.

Hilpold: Die Diskussion um die Finanzautonomie ist italienweit auf halbem Wege stehen geblieben. Der neue Zentralismus ist verfehlt. **Es muss die Erkenntnis heranreifen, dass es auch dem Gesamtstaat nur nützt, wenn Autonomieregelungen eingeführt werden, die funktionieren.** Steinmair: Und das setzt die Übernahme zusätzlicher Verantwortung und zusätzlicher Kompetenzen voraus. Genau diesen Weg hat Südtirol in den Verhandlungen als Ziel vorgegeben.

war bereits der zweite Erfolg innerhalb einer Woche, nachdem der Chef der Europäischen Zentralbank, Mario Draghi, vorigen Donnerstag den unbegrenzten Ankauf von Staatsanleihen in Aussicht gestellt hat. Steinmair: Damit sind auch die sehr schlechten Wirtschaftsdaten besser verkraftbar. Und für 2013 sieht Ministerpräsident Monti bereits einen ersten Auf-

schwung. **Italien hat also wieder Grund zur Hoffnung – das, was bislang gefehlt hat.**

„D“: Die Krise ist also „nur“ ein psychologisches Phänomen?

Steinmair: Auch, aber nicht nur. Die großen strukturellen Reformen in den Bereichen Politik, Justiz und Verwaltung stehen noch aus. Aber das Problembewusstsein ist nun – auch dank



30 Jahre Weiterbildung für Ihren Erfolg!

- Excel – Einführung**
8. und 9. Oktober 2012
- Buchhaltung – Grundlagenkurs**
8. bis 22. Oktober 2012 nachmittags (5 Treffen)
- Das moderne Sekretariat: Basiswissen kompakt**
15. und 16. Oktober 2012
- Überzeugend argumentieren**
Wie Sie schwierige Gesprächssituationen meistern
15. und 16. Oktober 2012
- Excel für Fortgeschrittene**
16. und 17. Oktober 2012
- SPECIAL: Mitarbeiterführung und -motivation in turbulenten Zeiten**
Neue Herausforderungen als Führungskraft meistern
16. und 17. Oktober 2012
- Verhandlungstraining für Einkäufer/innen**
18. Oktober 2012
- Photoshop – Einführung**
18. und 19. Oktober 2012
- Erfolgreicher Messeauftritt**
Professionelles Messe- und Ausstellungsmanagement
19. Oktober 2012
- Wie gründe ich ein Unternehmen?**
20. Oktober 2012 vormittags



WIFI – Weiterbildung der Handelskammer Bozen
39100 Bozen | Südtiroler Straße 60
Tel. 0471 945 666 | wifi@handelskammer.bz.it
www.wifi.bz.it

Zermatt

In der südlichen Sonnenstube der Schweiz
finden Sie als

APOTHEKER/IN

eine abwechslungsreiche, verantwortungsvolle Anstellung
in einer modernst eingerichteten, grösseren Apotheke
gelegen in einer der schönsten Tourismusregionen der Schweiz.

Sie lieben die Beratung internationaler Kundschaft?
Sie sind belastbar, teamfähig, möchten die Apotheke nach Einarbeitung führen?
Sie beherrschen nebst der italienischen
auch die deutsche Sprache.

Sie sind interessiert an einer **hohen** Entlohnung
und wollen von Ihrem Verdienst möglichst wenig dem Staat abgeben?
Ja dann sind Sie bei uns gerade richtig!

Senden Sie uns Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen
oder nehmen Sie mit uns ganz einfach Kontakt auf.

INTERNATIONALE APOTHEKE ZERMATT
Beat H. Perren, Apotheker
Postfach 177
CH 3920 Zermatt
E-Mail: info@pharmazermatt.ch
Fon: 0041 27 966 27 29

EURIBOR			
Euribor	Laufzeit	Kurs 360	Kurs 365
	1 Monat	0,120	0,122
	2 Monate	0,172	0,174
	3 Monate	0,252	0,255
	6 Monate	0,493	0,500
	12 Monate	0,750	0,760

DEISEN				
1 Euro entspricht:	Kurs	%	T	
US-Dollar	1,2910	+0,08	▲	
Japanischer Yen	99,9450	-0,45	▼	
Englisches Pfund	0,8007	+0,01	▲	
Schweizer Franken	1,2132	+0,34	▲	

ROHSTOFFE				
	US-\$/Feinunze	%	Euro/Gramm	
Gold	1.732,42	+0,10	42,37	
Silber	32,99	-0,89	0,81	
	US-\$/je Barrel	%		
Rohöl (Brent)	115,98	+0,07		

Kurse von 18 Uhr